

Der Jüdische Friedhof Rappenuau Folge 1



Unter der Leitung von Hans Dürre haben Schülerinnen und Schüler der Wilhelm-Hauff-Realschule Bad Rappenuau im Rahmen der ersten Projektstage vom 22. bis 24. Juli 1985 eine Bestandsaufnahme des Jüdischen Friedhofs in Bad Rappenuau vorgenommen. In den Erläuterungen zur Dokumentation der einzelnen Grabsteine wurde vermerkt:

„Der Friedhof wurde 1881 errichtet. Die Umfassungsmauer hat die Maße 20 m / 16,5 m. Er enthält 50 Grabplatten, davon 5 nichtjüdischer Herkunft. Die letzte jüdische Grabplatte wurde 1936 errichtet. Alle Gräber sind nach Osten ausgerichtet außer den Gräbern Nr. 41 bis 50 an der Ostseite. Der Friedhof ist in einem sehr guten Zustand, allerdings scheint der Baumbestand an ‚Waldsterben‘ zu leiden.“

Ergänzend sei angefügt: Die Gleichstellung der Bürger jüdischen Glaubens mit denen christlichen Glaubens Mitte des 19. Jahrhunderts hatte die Errichtung des Friedhofs 1881 möglich gemacht. Damit fanden Bestattungen aus Rappenuau auf dem altehrwürdigen Heinsheimer Verbandsfriedhof ihr Ende.

In drei Folgen sollen besonders bemerkenswerte Grabsteine des kleinen Friedhofs vorgestellt und die damit verbundenen Lebensgeschichten der Verstorbenen ins Gedächtnis gerufen werden.

Die erste Folge befasst sich mit zwei Gräbern der Familie Baer aus dem damaligen Wimpfen¹. Die stolze ehemalige Kaiserpfalz und freie Reichsstadt konnte sich nämlich erst fünfzehn Jahre später dazu durchringen, ihren jüdischen Mitbürgern ein verschwiegenes Plätzchen für einen Friedhof zuzuweisen.



Die Inschrift auf dem ersten Grabstein besagt:

*Hier ruht in Gott
Sophie Baer
geb: Eisemann
aus Wimpfen
geb: am 19. Augst 1854
gest: am 11. Febr. 1891*

Sophie Baer war die erste Frau von Adolf Baer, der in Wimpfen am Marktrain als Händler mit Altertümern ansässig war (heute würde man von einem Antiquitätenhändler sprechen). 1883 hatte Adolf Baer die gleichaltrige Sophie Eisemann aus Heidelberg geheiratet, die ihm bis zu ihrem frühen Tod vier Kinder gebar: Regina (1884), Clara (1885), Ludwig (1887) und Lena (1888). In seinem Gebetbuch findet sich der folgende Einträge:

*Am 10 Februar 1891 starb meine liebe Sophie Baer geb. Eisemann.
Am 4. März 1891 starb mein lieber Vater David Baer.*

¹ Die Geschichte der Familie Baer wurde erarbeitet von der Geschichts-AG des Hohenstaufen-Gymnasiums Bad Wimpfen unter der Leitung von Bernd Wetzka für die Ausstellung über Adolf Baer 2009 in Bad Wimpfen. Ihnen bin ich zu besonderem Dank verpflichtet, auch weil die engagierte Arbeit von Lehrer und Schülern den Anstoß für die Verlegung der Stolpersteine gegeben hat.

Innerhalb kurzer Zeit hatte er also seinen Vater und seine Frau verloren. Dass das aber schon die zweite Station auf Adolf Baers Leidensweg war, eröffnet sich uns, wenn wir uns der Reihe der Kindergräber zuwenden, die, entlang der Mauer zur Siegelsbacher Straße aufgereiht, den Grabsteinen der Erwachsenen gegenüberliegen (eine für einen jüdischen Friedhof ungewöhnliche Ausrichtung nach Westen!).



Auf dem zweiten Grabstein lesen wir:

*Hier ruht
Ludwig Baer
geb. 25. Jan. gest. 3. Dezbr.
1887
und dessen Schwester
Regine
geb. 13. Septbr. 1884
gest. 4. Dezbr. 1887
aus Wimpfen*

Und im Gebetbuch ihres Vaters finden wir den Eintrag:

*Am 3. Dezember 1887 starb unser liebes Kind Ludwig.
Am 4. Dezember 87 starb unser liebes Kind Regina.*

Weder Adolf Baer noch das standesamtliche Register vermerkten die Todesursachen. Ein Unfall? Eine Kinderkrankheit?

Ende 1891 heiratet Adolf Baer ein zweites Mal, und zwar die aus Östringen stammende Augusta Wolf. Aus dieser Ehe gingen fünf Töchter hervor, von denen freilich nur die 1989 in den USA verstorbene Bertha Baer heiratete: und zwar 1923 in Wimpfen David Kahn aus Gemmingen. Aus dieser Ehe gingen die Zwillinge Ellen und Ruth hervor, die oft bei den Großeltern zu Besuch waren. Beide Frauen leben heute in den USA, da ihren Eltern 1938 noch die Auswanderung gelungen war. Dabei wurden sie von ihrem Onkel Louis Baer unterstützt. Der Bruder Adolf Baers war bereits 1884 ausgewandert, wie viele andere Wimpfener in dieser Zeit und fast alle Mitglieder der Familie Baer – so auch Clara Baer, die Zweitälteste aus erster Ehe. Sie starb 73jährig in Baldwin im Staat New York. Aus ihrer Ehe mit Victor Gaertner stammt Elsbeth Whitten, eine von Adolf Baers heute noch lebenden Enkelinnen.



Ab 1933, Adolf Baer war bereits 79 Jahre alt, wurden sicher auch für ihn die Geschäfte schwieriger. Schräg gegenüber wohnte der Führer des Wimpfener SA-Sturms; am Löwenbrunnen war der Platz der SA. Manche hielten trotz Drohungen die Kontakte noch aufrecht. Andere zogen sich zurück.

1937 starb Adolf Baers zweite Frau. Sie ist auf dem Wimpfener Jüdischen Friedhof begraben. Ihre Grabstelle ist nicht bekannt, da verfügt worden war, dass das Begräbnis ohne Aufsehen stattfinden sollte.

Beim Novemberpogrom 1938 wurde auch Adolf Baer überfallen. Der Ortsgruppenleiter Hasenmajer hatte noch ein paar Jahre vorher für ihn Bilder gerahmt. Der 84jährige alte Mann wurde in „Schutzhaft“ genommen. Gemeinsam mit fast 11.000 Juden wurde er nach Dachau verschleppt. Adolf Baer starb am 1. Dezember 1938 im Konzentrationslager Dachau. Das Gedicht „Kleine Dachauer Passion I“ seines Mithäftlings Leopold Marx schildert die Umstände seines Todes:

Kleine Dachauer Passion I

Wir sprachen für manchen das Sterbegebet,
doch nur einer trug nach ihm Begehrt.
Von Wimpfen am Neckar – vergesst ihn nicht,
wenn ihr zeugen sollt vor dem Letzten Gericht
- den alten Simon Bär.*

Sie holten ihn, wie sie uns alle geholt,
vom Zünden gestärkt den Elan,
vielleicht aus dem Schlaf, vielleicht vom Gebet,
vielleicht auch zerschertben sie noch sein Gerät,
wenn sie streng nach der Order getan.

Vielleicht sagte einer: laßt ihn doch da,
für den ist zu schade die Fracht!
Der verreckt auch ohn' unsern Beistand bald,
seine dreiundachtzig ist er schon alt...
Sie haben ihn doch gebracht.

Wie alle ließ man ihn hungern und stehn,
zuletzt haben zwei ihn getragen;
dann kam er zu einem, der schor ihn kahl,
ein anderer spritzt' ihn mit kaltem Strahl -
vielleicht hat auch einer geschlagen.

Dann kam er in unsre Baracke. Es war
im Stroh und am Ofen ganz warm -
doch: am Morgen Appell, es war noch nicht hell,
und mittags Appell und abends Appell,
und ein Wetter, dass Gott erbarm.

** Gemeint ist Adolf Baer; Simon war wahrscheinlich der Name, den er beim Fest der Beschneidung erhalten hatte; bei der späteren standesamtlichen Eintragung wäre dann der Name Adolf gewählt worden – eine damals gängige Praxis. Vielleicht wollte Leopold Marx auch den Namen Adolf nicht (mehr) verwenden.*

Appell, das ist heilig... Sie mußten hinaus;
ob siebzig, ob achtzig, ob schwach;
ob krank, ob gelähmt – was verschlug's schon – man nahm
an Schulter und Bein, wer allein nicht mitkam,
und schlepten ihn hintennach.

Appell, das ist heilig und dauert Zeit,
eine Stunde, drei Stunden, auch mehr...
„Ach liegen! ach schlafen! man ist ja so alt.
Vielleicht sieht's unser Gott und erbarmt sich bald.
Er weiß doch: hier pass' ich nicht her.“

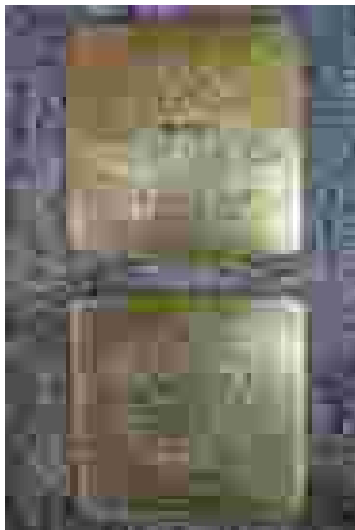
Appell, das ist heilig... War falsch gezählt,
heißt's stehn, bis der Fehler gefunden.
Wird es einem zuviel, so hat's keine Not:
der Tod beim Appell ist der Dachauer Tod.
„Schön ist's zu sterben im Morgenrot“,
aller weiteren Sorgen entbunden.

Grauer Regen leiert den Morgen ein
- Dezember... „Aufstehn!“ das geht schnell.
Nur einer bleibt liegen. Er röchelt im Stroh...
„Ein Rabbiner!“ „Schema...“, nun die Augen zu! –
so, einer weniger... „Marsch, zum Appell!“ ...

Wir sprachen für manchen das Sterbegebet,
doch nur einer trug nach ihm Begehrt.
Von Wimpfen am Neckar – vergesst ihn nicht,
wenn ihr zeugen sollt vor dem Letzten Gericht -
den alten Simon Bär.

*aus: Leopold Marx
Gedichte aus der Schaffenszeit von 1910 bis 1982
Bleicher Verlag*

Als Ende April 2010 vor dem ehemaligen Wohn- und Geschäftshaus von Adolf Baer in Bad Wimpfen zwei „Stolpersteine“ zur lebendigen Erinnerung an ihn und seine Tochter Hedwig verlegt wurden, waren Nachkommen von ihm eigens aus den USA angereist, um der späten öffentlichen Wiederherstellung seines guten Namens in seiner und seiner Vorfahren Heimatstadt beizuwohnen. Die Inschriften der Stolpersteine lauten:



HIER WOHNTE
ADOLF BAER
JG. 1854
VERHAFTET 10.11.1938
DACHAU
TOT 1.12.1938

HIER WOHNTE
HEDWIG BAER
JG. 1892
DEPORTIERT 1942
IZBICA
ERMORDET